

Land kann zur Zeit gar keinen Krieg führen", eine mindestens bedingte und ungefähre Berechnung. Wenn dasselbe schließlich aber doch noch zum Kriege schreiten sollte, so würden seine Kriegsausichten sicher vorerst noch als sehr wenig günstig gefaßt werden müssen.

Orientalische Angelegenheiten.

Türkei. Wie verlautet soll der Marineminister Keouf Pascha mit einer Mission an den Hof von Petersburg betraut werden.

Die montenegrinischen Delegirten haben am Sonnabend mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savofet Pascha, eine Konferenz gehabt. Savofet Pascha erklärte denselben, daß die Porte demnächst einen definitiven Beschluß in Bezug auf die Forderungen Montenegro fassen und ihn den montenegrinischen Delegirten bekannt geben werde.

Es verlautet, daß Montenegro sich mit der Abtretung eines Theils des Districts von Niksic zufrieden geben wolle.

Der Correspondent der „Trib.“ schließt seinen letzten Bericht aus Konstantinopel mit folgenden, die Situation in der Türkei, gewiß sehr bezeichnenden Sätzen: Klarer als dadurch, daß die vollständig unselbstständige türkische Deputirtenkammer über die Verhandlungen mit Montenegro entscheiden soll, konnte die Porte ihren Willen, den Czernoren gegenüber keine Concessionen zu machen, nicht zu verheimlichen. Mit Gleichmuth sieht die muslimännische Welt daher auch den Londoner Verhandlungen zu, mögen sie ausfallen, wie sie wollen, der Krieg bricht doch aus, Gott will es, das ist ein unabänderliches Fatum. Nach allen Seiten hin zeigen sich trübe Punkte, in sämmtlichen europäischen Provinzen gährt es, Christen und Türken rüsten sich zum Kampfe und selbst ohne Auslands Eingreifen würde der Friede nicht zu erhalten sein. Schon das unglückliche Gland in den Wilajets treibt zum Kampfe, der in dem Fürstentum der schwarzen Berge noch seinen Rückhalt findet. Wie es heißt, werden die Verhandlungen mit Montenegro demnächst als resultatlos abgebrochen, und schon giebt man als bestimmt an, daß die montenegrinischen Delegirten nächsten Sonnabend abreisen werden.

Rumänien. Die Deputirtenkammer hat die Verathung des Anklageberichts gegen die früheren Minister begonnen. Die Anklagen gegen Gregulesco, Carp, Cantakuzeno und Theodor Rosetti wurden zurückgezogen.

Rusland.

Rußland. Der „Golos“ erblickt in der Unterzeichnung des Protokolls ein Einverständnis der Mächte darüber, daß die Porte verpflichtet sei, die Forderungen der Konferenz auszuführen und eine Anerkennung der Berechnung Ruslands, zu Zwangsmassregeln zu schreiten, falls die Porte die Bedingungen nicht erfüllen sollte, unter welchen Rusland es für möglich erachte, seine Truppen von der türkischen Grenze zu entfernen. Das Ende, zu dem jetzt die orientalische Frage gelange, sei den energischen und uneigennütigen Bemühungen Ruslands zu danken.

England. Der Text des nunmehr hier unterzeichneten Protokolls wird dem Parlamente am Donnerstag vorgelegt werden. Der Porre ist derselbe nach aus Konstantinopel eingegangenen Privatmeldungen am Montag Abend zugegangen und wäre darauf zur Verathung darüber ein Ministerrath anberaunt. Die „Times“ empfiehlt Rußland die Ausführung der im Protokoll übernommenen Verpflichtungen. Wenn die nach Petersburg und Konstantinopel verlegten Verhandlungen scheitern sollten, würde man leicht glauben können, daß Rußland ein solches Resultat beabsichtigt habe. Zur Vermeidung eines solchen Vorwurfs läge es im eigenen Interesse Ruslands, die Verständigung mit der Türkei nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Nach Unterzeichnung des Protokolls durch die Vertreter der sechs Großmächte fand eine Besprechung der fünf Vorkämpfer im französischen

Deficit abschließen, welches auf eine Million Fr. St. (ca. 20,000,000 M.) berechnet wird. Die Times empfiehlt zur Ausgleichung des Ausgabeüberschusses die Erhöhung des Eingangszolles auf französischen Cognac oder die Erhebung der Einkommensteuer.

Italien. Wie der „Corriere d'Italia“ wissen will, hätte der Minister des Auswärtigen, Melegari, mit Rücksicht auf die von den Clericalen in Europa neuerdings ins Werk gesetzte Agitation, die Vertreter Italiens im Auslande zu den beruhigendsten Erklärungen über den festen Willen der Regierung, das Garantiegesetz zu respectiren, ermächtigt. Der Papst empfing am Sonnabend eine aus etwa tausend Personen bestehende Pilgerschaar und hielt dabei eine Ansprache.

Amerika. Präsident Hayes hat die Zurückberufung der Bundestruppen aus Südcarolina bis zum nächsten Sonnabend verschoben, da Chamberlain dem Präsidenten schriftlich mitgeteilt hat, daß die Entfernung derselben der republikanischen Partei von Südcarolina, welche keine andere Mittel haben, der demokratischen Partei Widerstand zu leisten, eine schwere Schädigung zufügen würde. Die Regierung hat dem Befehlshaber der Bundestruppen in Kolumbia (Südcarolina) den Befehl zugehen lassen, das Bundesstruppen das Regierungsgebäude zu verlassen haben.

Aus der Provinz.

Die Deputirten-Versammlung des „Bienenwirthschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen“ (der Verein besteht aus 19 Zweigvereinen) hielt am 28. März in Halle eine Sitzung ab. In eingehendster Weise wurde in der fünfständigen Sitzung, neben mannigfachen Vereinsangelegenheiten, die Generalversammlung des Vereins, am 23. Mai von 10^{1/2} Uhr ab in Merseburg stattfindend, vorbereitet. Dieselbe verspricht, namentlich durch ihre Ausstellung für Inhr, wie auch für Gönner und Freunde der Bienenzucht von hohem Interesse zu werden.

Dem Geflügelzüchterverein in Dschersleben sind von dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten 2 silberne und 3 bronzene Medaillen zur Preisvertheilung auf der zu Pfingsten im großartigsten Maßstabe dortselbst stattfindenden Geflügel-Ausstellung überandt worden.

In Aschersleben hat sich ein trauriges Unglück ereignet. Wie man der „S.-Ztg.“ mittheilt, wollte der dortige allgemein beliebte Bahnhofsinpector Ahrend am Montag einen Passagier, welcher in Gefahr stand, von einem heranziehenden Zuge erfaßt zu werden retten und dabei fielen beide so unglücklich auf die Schienen, daß die Räder des Zuges sie buchstäblich in Stücke zermalmen. Bei beiden trat der Tod sofort ein.

In Magdeburg scheint sich nach der B. V.-Z. neuerdings eine sog. „Schwarze Bande“ ganz nach englischem oder amerikanischem Muster etabliert zu haben, welche die kaufmännischen Kreise in der gefährlichsten Weise brandschagt. Mehrere dortige „Firmen“, die offenbar lediglich zu dem Zweck errichtet worden sind, machen nach auswärts, wo sie nur Glauben finden, großartige Bestellungen in Holz (aus Galizien), Mehl, Posamentierwaaren, Spitzen, überhaupt in allen Artikeln, die man ihnen liefern mag, und geben sich dabei gegenseitig als Referenzen auf. Die Waaren, welche sie so erlangen, werden dann um jeden Preis weiterverkauft, die Lieferanten erhalten aber nicht einen Groschen und können Nichts bekommen, da die Bestellenden völlig mittellos sind. Hoffentlich werden die Gerichte den Industriirten schnell genug auf die Spur kommen und sie unchuldig machen; jedenfalls ist aber Vorsicht zu empfehlen, namentlich in den Fällen, wo versucht wird, neue Verbindungen anzuknüpfen.

Halle. Der rühmlichst bekannte Circus Wulff wird, wie wir vernehmen, gegen Ende dieses Monats hier eine Reihe von Vorstellungen eröffnen. Derselben geht ein alter guter Ruf voraus, namentlich errang derselbe in Leipzig, Chemnitz, Dresden bedeutenden Erfolg.

Delitzsch. 1. April. Zur Aufnahme des

Plan vom Cultusminister Dr. Falk bereits genehmigt ist. Die Anstalt ist für 90 Zöglinge berechnet, von denen 60 im Hause selbst und 30 in der Stadt wohnen sollen.

Wittenberg, 2. April. Den auf die Entdeckung des bekannten Goldsachendiebstahls ausgelegten Preis von 1500 Mark möchten der hiesigen Polizei nicht nur das Leipziger Polizeiamt und der Berliner Polizeicommissar, mit dessen Hülfen der Koffer aufgefunden wurde, streitig machen sondern auch der hiesige Goldarbeiter erhebt Ansprüche, welcher zuerst den Ankauf der Ketten meldete.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. April 1877.

** Vergangene Nacht fand man an der hiesigen Neumarktstraße mehrere weibliche Kleidungsstücke, nebst Ueberresten von Nahrungsmitteln und wird vermutet, daß eine Frauensperson in den Klüften der Saale ihren Tod gesucht und gefunden hat.

** Im Hohenborsdorfer gestern von Frauen, die Holz zu lesen beabsichtigten, der Hohenborsdorfer H. Schulze vom Neumarkt erhängt gefunden. Was denselben zu diesem traurigen Entschlusse getrieben, ist vorläufig unbekannt. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern.

** Wir berichten vor mehreren Monaten von einem Deserteur der hiesigen Garnison, der sich aus Furcht entdeckt zu werden verschiedene Tage ohne Nahrung und Obdach bei winterlicher Kälte im Freien umhergetrieben hatte und schließlich vom Amtsvorsteher in Amendorf hier wieder eingeleitet wurde. Wie wir dieser Tage aus sicherem Munde hörten, sind dem Bedauernswerten vor Kurzem die zu jener Zeit vollständig erforderten Hüfe durch über den Knöcheln abgenommen worden und liegt derselbe natürlich seit seiner Desertion ununterbrochen im Lazareth. Gewiß ein äußerst trauriges Resultat unüberlegten Handelns.

** Das Gewerkevereins-Mitglied Gottfried Schmidt vom Ortsverband der Bauhandwerker hier selbst ist in der Sitzung des Centralrats der Hirsch-Dunckerischen Gewerkevereine zu Berlin vom 22. März d. J. als Invalide anerkannt und der Kassirer des hiesigen Ortsvereins angewiesen worden, dem nunmehr 80-jährigen Schmidt seine ihm zustehende Pension nach Verhältnis der 5-jährigen Dauer seiner Mitgliedschaft regelmäßig auszusahlen. Der Betreffende erhält vom 25. Januar ab gerechnet wöchentlich 4 Mark 50 Pf. 50 Pf. halbbengel, welcher Betrag sich bei längerer Mitgliedschaft von 5 zu 5 Jahren um 1 Mark 50 Pf. für jede Woche erhöht und somit bei Mitgliedern, die in jüngeren Jahren Gelegenheit hatten dem Gewerkevereine beizutreten, eine den Bedürfnissen eines älteren Mannes vollständig entsprechende Höhe erreicht. Es ist diese Invalditäts-Erklärung seit dem Bestehen der Gewerkevereine der erste Fall dieser Art in unserer Stadt und nehmen wir daher dieser Veranlassung, auf eine der vielen Früchte dieser auf Selbsthülfe beruhenden Vereinigung hinzuweisen. Daß von derselben auch Krankenunterstützung je nach der Höhe des wöchentlichen Krankengeldes, Unterstützung bei Arbeitslosigkeit u. dergleichen, Unterstüzung bei Arbeitslosigkeit u. dergleichen wird, setzen wir als bekannt voraus, glauben deshalb auch die Jedem in die Augen springende Vorteile einer solchen Mitgliedschaft nicht weiter erörtern zu müssen, richten vielmehr mit diesen Zeilen eine Mahnung an Alle, die für sich und die Zukunft auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind und es bis jetzt unterlassen, für eine Zeit der Krankheit oder im Alter zu sorgen und sich ihre Familie bei Unglücksfällen auf die immerhin drückende öffentliche Unterstützung angewiesen sehen, die hier dargeboten werden kann. Wir wünschen lebhaft, daß die oben erwähnte Invalditäts-Erklärung das Mißtrauen gegen die Gewerkevereine an der hiesigen Zeit immer mehr beseitigt und demnächst recht viele Mitglieder zuführt.

Vermischtes.

* Am 9. April eröffnet der Kammerjäger Albin Niemann sein Gastspiel auf der Leipziger Bühne „Tannhäuser“, eine seiner hervorragendsten Leistungen. (Großer Kirchenbesuch.) Die Kirchenbesuche waren am Samstag demnach überfüllt, daß

Dr. Falk
für 90
Gauler
Den auf
100 Man
auf Leisig
umfähr, fr
wunde, fr
Börsen
Anfang
richten.
4. April
man an
weiliche
rungsmit
Personen i
cht und gr
de getren
markt erho
trautigen
kann. Die
30 Stüden
mehreren
gen Garm
werden ver
bei wirtsc
hate und
st hier we
u. f. w. d
ernehmen
erfommen
ommen we
einer Ver
weis ein
ndina.
2. Möglich
hand der
des Gemein
referenzen
normal
Erörterung
jährigen
nach Verh
stehlich
erhält von
4 März
sich bei
Jahren an
Jahren
Jahren
treten, ein
des vollst
einer Inval
erweckten
einer und
eine der
rudenten
selben aus
des wochen
Arbeitslo
annt voran
in die Augen
er willkür
die für
gewissen
in der
y und der
weil die
sein, die
Wir w
einer Inval
des Gewer
behaftig

...che der Fall, wo die Mitglieder des königlichen Hauses Gottesdienste bewohnten, bei den Abendandachten wiederholte sich so ziemlich dieselbe Erscheinung. Auch besonders für diesen Tag eingerichteten Gottesdienste im ersten evangelischen Vereinshaus in der Tonhalle und im Gießeler waren sehr zahlreich besucht. Es ist schon erwähnt, daß das Sprüchwort „Noth lehrt beten“ sein Recht geltend macht.

* In das Berliner Aquarium hat dieser Tage wiederum ein Chimpanse seinen Einzug gehalten; derselbe hat sofort mit dem Gorilla die innigste Freundschaft geschlossen.

* Fern, 29. März. Vorgestern Abend wurde die Graubündner Ortschaft Major von einer Lamine heimgegriffen, die so mächtig war, daß im dortigen Gasthause sämtliche Fenster vom bloßen Luftdruck zertrümmert wurden und die im Gastzimmer anwesenden Gäste sich nur mit großer Mühe aus dem hereingedrungenen Schneefeld wieder frei machen konnten.

* Ein erfrorenes Dorf. Aus der Molbau wird berichtet, daß in der Mitte vorigen Monats so furchtbare Schneestürme wütheten, daß ganze Gegenden von jedem Verkehr abgeschnitten waren. Die aus niedrigen Hütten bestehenden Dörfer waren beinahe ganz in Schnee begraben, und in einigen sah man nur die Kirchtürme herausragen. Den Schneestürmen folgte feststägiger Frost, der in der Molbau und in der Bukovina Dörfer im Norden und Thieren forderte. Die Hälfte der Bewohner eines kleinen moldauischen Dorfes fand man, als die Kälte ein wenig nachließ, erfroren. Die Dächer hatte der Sturm fortgetragen und die Unglücklichen fielen dem Hunger und Froste zum Opfer. Man kann sich denken, welche Qualen die Uebriggebliebenen ausstanden, bis ihnen Seitens der Behörden Hülfe zu Theil wurde.

* (Verbannte Vertheidiger). Die beiden Moskauer Advokaten Barabewsk und Mieseloff, welche vor Gericht die Demonstration der von Skatitzky vertheidigt hatten, sind für ihre Freimüthigkeit durch Lukas des Caren nach Sibira für resp. Neuchâtel verbannt worden. Treffliche Illustration der russischen Freiheit!

* (Gegen das Mitnehmen von Streichhölzern.) Schon seit langer Zeit flagen Wirthe, Condireure, Restaurateure u. s. w. darüber, daß weniger gewissenhafte Gäste die hohle Angelegenheit haben, ihre Reisepolster mit dem Inhalt der in den Lokalen ausgelegten Reisepolster zu füllen. Jetzt hat ein schlauer Kopf eine ganz neue Methode im Behalten erlunden, welche stets nur ein Reisepolster bei jedwemaligen Besuche gleich die Streichhölzer mitnimmt den Behältern mitgehen lassen.

* Die Krieger-Jette oder Kibitzin auf der Elbe werden bald auch bei den europäischen Armeen zur Verwendung gelangen; wenigstens sind dieselben bereits bei der russischen Armee in den temporären Dossolären auf Antrag des Militärmedicinalinspectors Dr. Brisslow in Benutzung genommen. Da man während des Krieges in Centralasien und namentlich auf dem Felde gegen Afrika und auf der samaritanischen Expedition anstatt der Jette mit großem Vortheil Krieger- oder Kalmücken-Kibitzin angewandt hatte, die sowohl bei der Kälte, als auch bei sengender Hitze einen vortheilhaften Zufluchtsort gewähren, und da in Arabien die Kalmückenabtheilungen in einer Städte von 800 und 900 Mann bei 20 Grad R in den ganzen Winter über in solchen Kibitzin gehohnt hatten, ohne Kranke zu haben und da endlich die Kibitzin in vielen Beziehungen unvergleichlich bequemer, als Leinwandzelte, in jedem Falle auch bedeutend billiger als diese sind, so kam Dr. Brisslow auf den glücklichen Gedanken, die asiatischen Kibitzin zu Militärmedicinalzwecken zu benutzen. Die Kosten für jede Kibitzin betragen 140 Rbl. betragen; Mit den probeweise hergestellten 150 Kibitzin wird die nötige Anzahl Untermitler von Drenburg nach Kischnew abkommandirt, welche die Kibitzin aufzustellen verstehen. Jede Kibitzin muß im Umfang 8 Faden Länge haben und 18 Fub wiegen. Auf diesen Vagabundwagen haben zwei Kibitzin Platz. In diesen Behältern kann man mit voller Gefährlichkeit einen Holzstoß anlanden, der Rauch entweicht durch den sogenannten Tjundst, eine Oeffnung an der Spitze der Kibitzin, ins Freie. Während des Aufenthalts der Truppen auf dem Embabolien hat man in den Kibitzin eiserne Ofen in Anwendung gebracht. Bei heißen Wetter wird der Tjundst ganz geöffnet und der Sitz am unteren Theil der Kibitzin aufgehoben.

* Die neueste Zeitung erscheint in einem Extravaganza von Pacificbahn. Auf der Fahrt von New-York nach San Francisco, welche sieben Tage dauert, wird dieselbe redigirt, geleitet, gedruckt und auf den Stationen ausgegeben. An sämtlichen Haltepunkten stehen bei Anbruch des Tages Berichterstatter bereit, welche der ambulanten Redaction die neuesten Nachrichten übermitteln, die für die originelle Zeitung fortwährend per Draht eintreffen.

* Eine adeliche, des Schreibens unfähige Dame ließ kürzlich bei einem Notar eine Urkunde aufnehmen. Als die Dame unter der Legation an Stelle ihrer Unterschrift 3 Kreuze gemacht hatte, bat sie den Notar, vor diese Kreuze noch „von“ zu schreiben!

Volkswirtschaftliches.
§ Vom 15. Mai d. J. an werden auf den Routen Berlin-Stettin, Berlin-Galatz und Berlin-Paris neue Courzüge eingelegt, welche durch die Art der Gebührensabhebung sich von den bisherigen unterscheiden werden. Jeder Wagon erhält nach englischer Art den besonderen Gepäckraum, in welchem der Reisende sein Gepäck unterbringt. Dann wird der Raum von Seiten des Stationswärters amtlich verpackt und an der Expedition

§ Der General-Postmeister erläßt unterm 24. März folgende Bekanntmachung: Zum 1. April treten folgende britische Colonien dem allgemeinen Postverein bei: Ceylon, Straits Settlements (Singapore, Penang, Malacca), Labuan, Dongfang, Trinidad, britisch Guayana, die Bermuda-Inseln, Jamaica und Mauritius nebst Zubehör (Caydellen, Amianten, Insel Rodriguez u. s. w.). Das Porto beträgt vom genannten Zeitpunkt ab für frankirte Briefe nach diesen Ländern 40 Pf. und für unfrankirte Briefe 60 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten 20 Pf. für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftsbriefe 10 Pf. für je 50 Gramm. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf. für die Beschaffung eines Rückhofs tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu. Denselben Portofügen unterliegen, und zwar von jetzt ab, auch Briefsendungen aus Deutschland nach Mandalay (Birma), Kashmir, Ladakh (Klein-Tibet), Kabul (Afghanistan) und nach den verjähigen Orten Teheran, Sepahan, Schiraz und Dulsfa, sofern deren Beförderung über Bombay und durch Vermittelung der indischen Postverwaltung erfolgt. Für die Sendungen nach den letztgenannten Orten, mit Ausnahme von Mandalay, besteht Frankirungsobligat, wobei die Frankirung nur bis zur Ausgangsgrenze von britisch Indien stattfindet. Die Sendungen sind mit dem Vermerk: „über Brindisi und Bombay“ zu versehen.

Militärisches.
* Eine der preussischen Arme bisher unbekannte Einrichtung soll demnächst in's Leben gerufen werden. Es liegt nämlich in der Absicht, eine Unteroffizierschule zu schaffen. Eine deshalb dem Bundesrathe und dem Reichstage zugegangene Denkschrift des Kriegsministers sagt, daß es den Unteroffizierschulen, welche für die Ergänzung des Unteroffizierscorps des Heeres eine so große Bedeutung gewonnen haben, zwar in neuerer Zeit nicht an Erfolg gefehlt hat, die Anforderungen aber nicht zahlreich genug waren, um einen zureichenden Nachschub an die Beschaffung des Erlases zu ermöglichen, wie zur Ergänzung des größtmöglichen Nachschub aus den Unteroffizierschulen notwendig wäre. In den bürgerlichen Kreisen, welche den besten Unteroffizierserwerb liefern, ist im Allgemeinen gebührend, die Söhne nach der Confirmation also durchschnittlich mit 15 Jahren, dem fünfzigsten Lebensjahre zuzurechnen. Der Kriegsminister ist nunmehr der Ansicht, daß, wo ausgeprochene Neigung für die Unteroffiziers-Laufbahn vorhanden ist, mit dem bezeichneten Lebensalter Verlegenheit eintritt, da die Eltern genöthigt sind, ihre Söhne zunächst eine andere Laufbahn einschlagen zu lassen, in welcher dieselben dann entweder bestimmt verbleiben, oder in welcher sie die Jahre bis zum Eintritt in das militärische Alter mit Unlust verbringen, was mit mannigfachen Erfahrungen für ihre fernere Entwicklung namentlich in fittlicher Hinsicht verbunden ist. Die Jüglinge der Vorstufe sollen nicht unter militärischer Disciplin stehen, dagegen die Verpflichtung übernehmen, für jedes Jahr der Ausbildung zwei Jahre im Heere zu dienen, wobei es dem Eltern freist, ihre Söhne aus der Vorstufe zurückzunehmen, wenn sie die Kosten der Ausbildung in der Vorstufe erstatten. Die Unteroffiziers-Vorschule soll für 250 Jüglinge am 1. October d. J. in Weiburg eröffnet werden.

Heber die Reise des Prinzen Carl
entnehmen wir einen Bericht der „N. Fr. Ztg.“ aus Paris vom 22. März folgende Daten: Von Valetta auf Malta begaben sich am 16. März Mittags 1 Uhr die Herrschaften an Bord des „Messagiere“. Bei Sonnenanbruch des 17. März zeigte sich beim herrlichsten Wetter die Küste Africas. Mitten durch den Golf von Tunis ging die Fahrt auf Cap Cartagine und gegen Mittag warf der „Messagiere“ 1 Kilometer vor Goleta, dem Hafen von Tunis, die Anker. Bald erschienen in den Wachen der Bey, der deutsche Generalconsul Tulin de la Tursie, ferner aus Goleta der dortige deutsche Viceconsul Conterano und der italienische Viceconsul Angley, ferner der Contre-Amiral des Bey, General Tachia. Die Boote brachten die Herrschaften und das Gefolge nach dem Empfangsgebäude des Hafens, wo der Prinz Mustafa Bey, ein Neffe des Regenten, durch den ersten Dragoman Conti die Herrschaften im Namen des Bey begrüßte. Prinz Mustafa führte die Herrschaften nach dem Bahnhof; die ganze Gesellschaft folgte umgeben von Hunderten der maleischen Gesellen. Auf dem Bahnhof in Tunis empfing der Prinz St. Jussef Bey, ebenfalls ein Neffe des Regenten, und der General Jussef die Herrschaften. Tausende von Arabern, Beduinen, Juden und Negern, nur höchst selten ein Europäer unter ihnen, umgaben die Karossen des Bey. Die Staatskarosse des Bey mit sechs Mantivieren und eine Anzahl anderer Wagen mit orientalischen Kürschern folgten den Prinzen. Die Prinzessin und das Gefolge nach dem Palast Dar-al-Bey oder „Haus des Bey“, das ganz neu für die hohen Gäste eingerichtete worden ist. Dreißig Zimmer hatte der Bey mit allen denkbaren Comfort anstatten laß. Der Prinzessin Elisabeth ist eine ganze Front nach dem Kasbah-Platz eingeräumt. Bei der Annäherung an das Schloß erfolgten 21 Kanonenschüsse; unten an der Treppe erblin der Regent. Er führte die Prinzessin Elisabeth an der Hand nach dem Thronaal, nachdem er den Prinzen wiederholtlich umarmt hatte. Wodamit es Sadiq Pascha-Bey und Inhaber des Königreichs Tunis hat die ganze Pracht seines Hofes entfaltet, um den Bruder des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen würdig zu empfangen. Durch eine lange Gasse von etwa 150 Wärdenträgern seines Reiches und 16 Prinzen führte er die Prinzessin zur dem Thron, um sodann mit ihren

der Regent jedoch seine Freunde und die seines Landes über den Besuch des Prinzen und der Prinzessin aus. Der Regent mußte nach einer anregenden Unterhaltung selbst eine prächtige Erbsenbucconation seines Hauses dem Prinzen um den Hals. Die Damen wurden nunmehr zu der Gemahlin des Regenten in den Harem geföhrt. Der Bey hat nur eine Frau. Nachmittags führte ein Extrazug den Prinzen, die Prinzessin und das Gefolge bis an die Mienen von Kasbah, wo Wagen und eine Eskorte bereit standen. Am 20. März hatte der Regent gegen fünfzig Subannere nach dem Kasbah-Platz beordert, wo sie ihre Länge aufführten. Mit eisernen Kaskaguetten, sogenannten Lam-Tams und anderen primitiven Instrumenten führten sie eine Hölle-musik auf. Der Nachmittag wurde zu einer Fahrt nach Ariana benutzt und dort die Villa des Generals Si Mohamed Vaccuch besucht. Bei dem Diner am Abend brachte General Jussef im Namen des Regenten das Wohl des Prinzen Friedrich Carl aus, dessen Geburtstag gefeiert wurde.

Bekanntmachung.
Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandblasen-Beiträge für das II. Semester 1876 nach 8 Pfennigen von jedem hundert Mark der beitragspflichtigen Summe binnen längstens 14 Tagen an unsere Stadt-Hauptkasse zu entrichten. Nach Ablauf dieser Zeit wird sofort mit der kostenpflichtigen Abholung dieser Beiträge begonnen werden.
Merseburg, den 3. April 1877.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die zwischen dem Wege vom Pulverturme nach dem Feldschloßchen und dem Gottthardsteiche belegene, der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Feldparzelle Nr. 10, von 1 Morgen 27 Dinsten Größe, soll von jetzt ab bis zum 1. October 1880 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Hierzu haben wir Termin auf
Sonnabend d. 7. April d. J., Vormitt. 11 Uhr,
im Communal-Bureau anberaumt und erlauchten Nachmittags, sich im Termine pünktlich einzufinden.
Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 31. März 1877.
Der Magistrat.

2 Wispel Saamen-Wicken
hat zu verkaufen
C. Berger,
Halleische Straße.
Sonnabend den 7. April steht ein
Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie auch einige
Stück schöne Zuchtschweine bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger,
Bieghändler.
Merseburg.

Logis-Vermietung.
Im Bauunternehmer Trätzhner'schen Grundstück in hiesiger Karlsruferstraße ist die freundlich gelegene untere Wohnung best.: in 2 Stuben, 1 gr. Kammer, Küche, Badstube, c. event. mit oder ohne Stallung zu 4 Pferde und 1 gr. Schuppen sofort zu vermieten durch den Hr. Vnc.-Comm. Mühlisch hierelbst.

Wohnungs-Vermietung.
Eine freundlich gelegene Wohnung mit kleinem Garten, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Dorsstall, Bodenstube und Mitgebrauch des Waschküchens, ist jetzt zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.
Alles Nähere durch Herrn Sack, Altenburger Schulplatz.
Ein Logis (Hinterhaus), Stube, Kammer, Küche, Vorderraum, Keller, ist zum 1. Juli, sowie eine einzelne Stube sofort zu vermieten
Kupbaumallee 2b.

Ein Logis mit Pferdebestallung, oder für Schlosser- und andere Werkstätten passend, ist zum 1. Juli zu beziehen.
Ein Logis zu 18 Thlr. zu vermieten

Schulzeckstraße Nr. 10.
Ein Logis in II. Etage für ruhige Mietler ist zum 1. Juli cr. zu vermieten
Burgstrasse Nr. 14.

Eine Stube mit Zubehör ist an eine einzelne Person zu vermieten sogleich oder 1. Juli zu beziehen
Seitenventel Nr. 2.

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Sand Nr. 10.
Eine Wohnung ist zu vermieten

Neumarkt Nr. 71.
Breitestraße 16 ist eine Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

Wohnungen nebst Kaufladen
sind in meinem neubauten Wohnhause, Karlsruferstraße und Kupbaumallee-Ecke, sofort zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.
Näheres ertheilt Herr Stellmacheremeister Bauer.
E. Leuter.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Globigauer Straße 3.
K. Laue.
Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Mitgebrauch des Waschküchens, ist von

Jahrmarkts-Anzeige!

Stroh-Hüte!

Allen meinen werthen Kunden, sowie denen, die mir Wohl wollen in Merseburg und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute vor 30 Jahren zum ersten Mal den diesigen Jahrmarkt besuchte und danke ich allen denen, welche mir bis dato ihr Wohlwollen bezeugten. Ich werde ferner bemüht sein, Ihr Vertrauen durch stets gute und solide Waaren mir zu erhalten suchen. Zugleich empfehle ich auch diesen Jahrmarkt eine große Auswahl der neuesten Fantasie-Damen-, Kinder-, Mädchen- und Herrenhüte.

NB. Alle Sorten getragene Strohhüte werden zum Waschen und Modernisieren angenommen.

Der Verkaufs-Stand ist wie immer alte Ressource.

J. C. Kirchner aus Leipzig.

Logis-Vermietungen.

Die jetzher von dem Kaufmann Herrn F. A. Wirth innegehabte Parterre-Wohnung steht anderweit zu vermieten.

Auch bin ich erbötig in derselben einen Laden einzurichten.

Ferner ist eine kleinere Parterre-Wohnung mit kleinem Laden, früher zur Bäckerei gehörig, zu vermieten.

Heinrich Schulze, H. Ritterstraße Nr. 17.

Ein Logis ist zu vermieten; zu erfragen Brühl 13, eine Treppe hoch.

Ein Kapital von 1000 Thalern wird auf sichere Hypothek gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ausverkauf.

Aus der Wolff'schen Concursmasse sollen Sonnabend den 7. April cr.

von früh 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr, im Wolff'schen Laden am Hofmarkt nachstehende Waaren gegen baare Zahlung freihändig verkauft werden.

Glühwein in Flaschen mit 50 Pf., La Constantia-Cigarren Nr. 15, 100 Stück 1 Mt. 50 Pf., — Trabuco-Cigarren Nr. 16, 100 Stück 1 Mt. 20 Pf., La Novia-Cigarren Nr. 416, 100 Stück 1 Mt. 20 Pf., Schweizer Cigarren Nr. 317, 100 Stück 1 Mt. 2, Cigarrenspitzen, pr. Stück 6-15 Pf., verschiedene Sorten Cigarretten und Cigarretten-Bücher.

Reis, 4 Pfd. für 55 Pf., gefotene Hasergrübe, 4 Pfd. für 50 Pf., feine Graupen, 4 Pfd. für 70 Pf., Feigen-Caffee à Paquet 4 u. 6 Pf., Sultan-Rosinen, pr. Pfd. 50 Pf.

Merseburg, den 4. April 1877.

Der Verwalter des Concurres.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verlaufe ich klaren und Stücken-Soda zum Einkaufspreis, vom dem echten klaren Soda à Pfd. 30 Pf., vom dem echten Stücken-Soda à Pfd. 15 Pf., desgleichen Stearin- u. Paraffin-Lichte à Pfd. 50 Pf.

W. Hüner, Seifen-Geschäft, Merseburg, Neumarkt 71.

Die Tapeten- und Rouleaux-Handlung

G. F. König,

Gotthardtsstraße Nr. 25,

empfiehlt für die diesjährige Saison die neuesten und geschmackvollsten Dessins in größter Auswahl, Tapeten von 25 Pf., Rouleaux von 1 Mark an.

Dauerhaft gepolsterte Sophas in größter Auswahl sind stets vorräthig.

Mittel gegen Trunksucht. *)

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trunkers genommen werden kann, geheilt.

Johannes Seifert, Droguist, Berlin, Strassberger Str. 26.

*) Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen von Director Dr. Werner, vereideter Chemiker.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab Leipziger Straße 711. Dr. Sachse.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich Delgrube Nr. 1 ein

Pelz-, Hut- und Mützen-Geschäft

eröffnet habe und erlaube ein gehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, mich mit ihrem Bedarf gütigst beehren zu wollen.

Mit Hochachtung K. Schneider,

Kirchner.

Auch werden Tuch- und Pelzjachen während des Sommers gegen Motten- und Feuersgefahr zu Aufbewahrung angenommen.

Cacao und Chocolate

Der orientalische Krieg

hat das weltberühmte Haus **Mannier freres à Paris** gezwungen, seine Zahlungen einzustellen. Es ist mir gelungen, den größten Theil des **colossalen Waarenlagers** erkauflich billig zu acquiriren und sollen, um damit zu räumen, nachstehende Waaren zu **sabelhaften Preisen** verkauft werden:

Feinste Pariser Bijouterien,

als Brochen, Ohrringe, Arzene, Medaillons, Kopf- und Armstangen, Wandsetten- und Chemisettehüpf, Ringe, Colliers, Uhretten u. s. w.

Echte Talmi-Ketten

unter Garantie für 14 karätige Vergoldung von 1-5 Mark. Sodann sind mir von der Fallitmasse von **Rebb, Zog & Schlawik (Wien)** feinste

Lederwaaren,

als: Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brieftaschen mit und ohne Sticker, Damen-Taschen, Cigarrenspitzen, Brillen, Prince-nez u. zum Verkauf für den 3. Theil des regulären Preises übergeben.

Schlige und Cravatten, Zahntöcher, 6 theilig mit Federmesser, Handtaschenhüpf, Oberlöfel u. 50 Pf. Weizenwaaren, Orientträger, Wandsetten, gefärbte Hemden-Kinnsäge, 1/2 Pfd. 3 Mt. 50 Pf.

Modernste Aufsteckkämmen für Damen.

Glas-, Krystall-, Porzellan- und Bronze-Klapp- und Luxus-Cachen. Patentirte Wiener Gesundheits-, sowie echte Britannia- und Christophle-Büffel, Messer, Gabeln, Suppenlöffel für die Hälfte des Preises.

Durch stetige Partie- und Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, 3-4 mal billiger wie jeder Andere verkaufen zu können. Für Gediegenheit, Solidität und event. echte Vergoldung wird garantiert; meine 29-jährige Reellität bekannt. Endlich die berühmten

Wunder-Schachteln.

enthaltend Ohrringe, 3 Ringe, Tuchnadel, Kreuz- und Medaillon, alles zusammen mit Zugabe von Hemden- und Mantelknöpfen für 25 Pfg. sowie 1000 unzahlige andere Artikel.

Das Verkaufsflokal befindet sich nur von Freitag bis Montag im Gasthof zum goldenen Hahn, Gotthardtsstraße.

Preise spottbillig aber streng fest!

Budolph Kühne's

Droguen- und Farbwaaren-Handlung,

en gros & en detail,

Markt Nr. 5.,

empfiehlt billigst:

Schwefelsäure, Salzsäure, chem. reine Essigsäure, Scheidewasser, Benzin, geruchlos, franz. Terpentinöl, Kienöl, Baumöl, Leinöl, Stearin-Putzöl, Glycerinöl, Salmiak-Spiritus, Holzzsig, Leberthran, Fischthran, Gummi- und Gummithran, franz. Mohnöl, sämtliche Lacke, Firnisse und Farbwaaren, sowie 100% Aetznatron, Alaun, st. Chlorkalk, russ. Potasche u. s. w. in prima Qualitäten.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Material-Waaren-Geschäft

des verstorbenen Herrn **C. Hafelich** hieselbst,

Bahnhofstraße Nr. 1,

käuflich übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise fortführen werde.

Unter Zusicherung reifster Bedienung erüthe ich ein gehrtes Publikum um lebhaften Spruch und zeichne

Hochachtungsvoll

Merseburg, den 30. März 1877.

M. Apitz.

Künstliche Zähne

neuester Methode und **Blondiren** ohne Gummplatte billig und schmerzlos unter Garantie.

Halle a/S. Dr. Sachse, Leipziger Str. 711.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt pr. 100 Klg. mit 8 Mt.

C. F. Meister, Merseburg.

Uebung

der städtischen Feuerwehr

Sonntag den 8. April, Morgens 7 1/2 Uhr.

Sammelplatz: Kinderplatz.

Der Vorsitzdirector.

Uebung

der Pionier-Compagnie (freiwilligen Feuerwehrs)

Sonntag den 8. April 1877, Morgens 7 Uhr.

Sammelplatz: Rathshof.

Das Commando

Ein junger Mann, welcher in einem größeren Manufaktur- und Destillations-Geschäft en gros & en detail thätig ist, wünscht pr. 1. Juli d. J. anderweitig thätig als Lagerist, Stellung, Gesl. Offerten werden unter Chiffre G. G. 37, lagernd Brandenburg a. S. erbeten.

Eine Aufwartung wird gesucht

Burgstraße Nr.

Verloren wurden in der Gotthardtsstraße von

Der ehrlche Finder wird gebeten, dieselben Zeilen

Nr. 10 abzugeben.

Eine schwarz und weiß feinfarbtete Schal-

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnpalt. Petitzeile 6 Fg.
Expedition: Mälerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Fg. durch den Herenträger. — 1 Mark
25 Fg. durch die Post.

N. 41.

Donnerstag den 5. April.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Fg. resp. 120 Fg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Deutschland.

Berlin. Es wird als Thatsache gemeldet, daß am Sonntage der Reichskanzler Fürst Bismarck den Kaiser um seine Entlassung gebeten habe. Zugleich beantragte der Fürst in Rücksicht auf sein Befinden, ihm einen längeren Urlaub zu gewähren. Dieser Urlaub, wie es heißt ein einjähriger, ist ihm vom Monarchen bereits gewährt worden; wahrscheinlich reist der Kanzler schon in diesen Tagen von hier ab. Dem Urlaub dürfte die Entlassung folgen, weil, wie erzählt wird, der Fürst mit allem Nachdruck darauf besteht, in die Geschäfte nicht wieder einzutreten. Bismarck ist seit einigen Wochen recht leidend, und so sehr angegriffen fühlt er sich, daß er in den Arbeiten eine längere Pause schlechterdings eintreten lassen muß. Im Weiteren gilt es für ausgemacht, daß die Affaire Stofch mitbestimmend gewesen ist. Es werden auch noch andere Gründe vorhanden sein, über die sich später zuverlässiges wird mittheilen lassen. Für jetzt interessiert in hohem Maße die nächste Vertretung des Fürsten Bismarck, und es heißt, einstweilen werde die auswärtigen Angelegenheiten der Staatsminister v. Bülow führen, während der Finanzminister Camphausen ausersehen sei, die Fragen der innern Politik zu entscheiden. Ziemlich nahe liegt, daß man als den künftigen Reichskanzler den Vorkämpfer Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst nennt. Das Alles zur Charakterisirung der Stimmungen. Thatsächliches und Problematikches läuft begrifflicher Weise im Augenblicke wir herein.

Das „Lpz. Tgbl.“ bringt hierzu unterm 3. d. M. eine Depesche aus Berlin, wonach die Gerüchte über den Rücktritt Bismarcks und angebliche Differenzen, welche das Urlaubsgefuhr veranlaßt haben sollen, ungegründet sind. Auch die „Tribüne“ spricht sich in ihrem heutigen Leitartikel in ähnlichem Sinne aus, wenn sie auch die gänzliche Unwahrheit des Gerüchtes nicht so bestimmt behauptet, wie dies in dem oben angeführten Telegramm geschehen ist. Ganz entschieden tritt übrigens die „Trib.“ der Annahme entgegen, als habe die Angelegenheit des Marineministers v. Stofch die Veranlassung zu dem Schritte des Reichskanzlers gegeben, das Blatt sucht diese vielmehr in Vorgängen bei Hofe sowie in den letzten aufregenden Debatten im Reichstage. Bei der Erörterung der Frage eines event. Nachfolgers wird von der „Trib.“ ferner das Augenmerk auf den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode gerichtet, zugleich aber auch unter Vorbehalt die Mittheilung gemacht, daß mit dem vormaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes, Herrn Delbrück, über dessen Wiedereintritt in den Reichsdienst ver-

den gerade Delbrück wäre der Mann, der in Abwesenheit des Reichskanzlers geeignet ist, das Schicksal des Reichs wohlverhalten durch die hochgehenden Fluthen der Parteienkämpfe zu steuern. Ehe jedoch nicht eine amtliche Bekanntmachung den tatsächlichen Zustand der Dinge kennzeichnet, wollen wir getrost der angenehmen Hoffnung leben, daß unser Reichskanzler Fürst Bismarck nach der Wiederherstellung seiner Gesundheit noch recht lange die Geschicke des neuen deutschen Reichs leiten wird.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, es werde daran gedacht, im Hinblick auf die hohe Achtung und Autorität, die der General-Feldmarschall Graf Moltke allgemein genießt, diesem die Stellung als Reichskanzler anzutragen.

Der Kaiser und die Kaiserin waren am 1. Osterfeiertage mit den hohen Herrschaften am Gottesdienste im Dome anwesend. Im königlichen Palais zurückgekehrt, empfing der Kaiser einige höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und machte dann dem Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg im Schlosse und später dem Fürsten Bismarck Besuche. Am 2. Osterfeiertage wohnte der Kaiser dem Gottesdienste im Capelle des Augustahospitals begeben hatte.

Der Geburtstag des Fürsten Reichskanzlers am 1. April brachte in sein sonst so

gen
ber
titie.
ber
vern
im
urtheilung der russischen Wehr zu stände und
erz
der bisher erfolgten russischen Rüstungs-
maßregeln gerade überwiegend von Seiten der
deutschen Militärorgane eine wenig günstige ge-
wesen ist. Je länger, je mehr scheinen sich aber
on
die zum Theil sehr herben Urtheile, welche die
38
russischen Kriegsvorbereitungen und Wehreinschun-
gen in den betreffenden Organen erfahren haben,
hier
in Hinsicht ihrer Begründung vollständig bestäti-
gen zu wollen. Das Eintreten des Frühjahres
schen
steht unmittelbar bevor, und die politische Lage ist,
hieser
mag nun eine Vereinbarung zwischen Rußland
nahe
und England erfolgen oder nicht, zur Zeit sicher
nicht minder schwierig und gespannt als im vor-
igen
Herbst. Gegenüber dieser Lage kann jedoch
nbe-
die Frage, ob sich Rußland jetzt mehr als bei Ein-
tritt des vorigen Winters zum Kriege vorbereitet
befindet, nur entschieden verneint werden. Selbst
nach den eigenen russischen Berichten und den
Rusland am günstigsten lautenden Mittheilungen
d. sind im Verlaufe des Winters der russischen Süd-
armee nur vier und nach anderen Nachrichten nur
drei Infanteriedivisionen hinzugezogen, welche jedoch
nur die Bestimmung besitzen, die Befragung der
Rüstenplätze des Schwarzen Meeres zu übernehmen,
und von denen es überdies noch als zweifelhaft
angesehen werden muß, ob dieselben sich bereits
auf mobilem Fuße befinden. Welche Zeit aber
eine jetzt noch angeordnete russische Mobilmachung
bis zu dem Momente ihrer Wirksamkeit in Anspruch
nehmen würde, hat die Aufstellung der russischen
Südarmee bereits ausgewiesen. Diefem Sachver-

Der vom Bundesrath in seiner Sitzung vom 27. v. M. gefasste Beschluß, die Angelegenheit betreffend den Sitz des künftigen Reichsgerichts nochmals an den Justizauschuß zu verweisen, hat, wie officös geschrieben wird, offenbar nur eine formale Bedeutung und nicht der sächlichen Re-

Wie unterrichteterseits versichert wird, hat die sächsische Regierung bereits erklärt, dem Kaiser'schen Antrag durch Aufhebung ihres obersten Landesgerichtes nachkommen zu wollen.

Unter den Festungen, für welche im Verfolg des Um- und Erweiterungsbaues des deutschen Festungsgewebes für dieses Jahr Bauten in Aussicht genommen sind, werden zum ersten mal auch Ulm und Ingolstadt mit aufgeführt. Diese beiden großen Waffenplätze bilden für Süddeutschland nicht nur die dritte Festungsbarriere gegen Westen, sondern zugleich auch zwei starke Sicherheitsposten gegen Oesterreich, durch welche erforderlichen Falles die österreichische Monarchie unmittelbar in ihrer verwundbarsten Stelle, in der Donaulinie bedroht werden würde. Unter den westlichen Festungen sind es nur noch Köln, Koblenz, Mainz und Rastatt, bei welchen Festungsbauten stattfinden werden, und es handelt sich dabei für Mainz und Koblenz nur noch um einige Zusatz-Bauausführungen. Mit dem für 1879 vorgesehene Abschluß des Erweiterungsbaues von Köln wird die deutsche Befestigung fortificatorisch als nach allen Richtungen vollständig gesichert erachtet werden können. Für die Ditzgenze werden nach den betreffenden Mittheilungen Festungsbauten für Königsberg, Posen und Thorn beabsichtigt. Unter den Küstenbefestigungsbauten sollen die Landbefestigung von Wilhelmshafen und die Fertigstellung von Friedrichsort im Kriegshafen von Kiel besonders gefördert werden.

Wiederholt ist hier schon früher darauf verwiesen worden, daß fast vom Beginn der gegenwärtigen russisch-türkischen Verwicklung ab die Beurtheilung der russischen Wehr zu stände und der bisher erfolgten russischen Rüstungsmaßregeln gerade überwiegend von Seiten der deutschen Militärorgane eine wenig günstige gewesen ist. Je länger, je mehr scheinen sich aber die zum Theil sehr herben Urtheile, welche die russischen Kriegsvorbereitungen und Wehreinschunungen in den betreffenden Organen erfahren haben, in Hinsicht ihrer Begründung vollständig bestätigen zu wollen. Das Eintreten des Frühjahres steht unmittelbar bevor, und die politische Lage ist, mag nun eine Vereinbarung zwischen Rußland und England erfolgen oder nicht, zur Zeit sicher nicht minder schwierig und gespannt als im vorigen Herbst. Gegenüber dieser Lage kann jedoch die Frage, ob sich Rußland jetzt mehr als bei Eintritt des vorigen Winters zum Kriege vorbereitet befindet, nur entschieden verneint werden. Selbst nach den eigenen russischen Berichten und den Rusland am günstigsten lautenden Mittheilungen sind im Verlaufe des Winters der russischen Südarmee nur vier und nach anderen Nachrichten nur drei Infanteriedivisionen hinzugezogen, welche jedoch nur die Bestimmung besitzen, die Befragung der Küstenplätze des Schwarzen Meeres zu übernehmen, und von denen es überdies noch als zweifelhaft angesehen werden muß, ob dieselben sich bereits auf mobilem Fuße befinden. Welche Zeit aber eine jetzt noch angeordnete russische Mobilmachung bis zu dem Momente ihrer Wirksamkeit in Anspruch nehmen würde, hat die Aufstellung der russischen Südarmee bereits ausgewiesen. Diefem Sachver-